

ie Qualität
ie. Sie greif
if, der sich
ien Jahren
nde vollzo
verbinden

die stehen bleiben über die
Landesgartenschau hinaus
bis zu 30 Jahre erhalten. Wer
sie sehen möchte, findet sie
an der 48. Station der Landes-
gartenschau in Ellwangen im
Auenpark. (ij)

turche allerdings, dass dies bis-
her nicht das Ende der Trocken-

zen auf den Feldern und den Wäl-
dern das Wasser. FOTO: SINA SCHULTZ/DPA

Info

Zuge einer
t mit dem
asiums
dem Schü-
Klasse als
ter auf
rtenschau-
egs waren.
ibwerkstatt
ämmerhirt,
der lpf-
ng/Aalener

Nachrichten, und Redak-
teurin Larissa Hamann den
Jugendlichen daraufhin
Grundlagen journalisti-
schen Schreibens nahege-
bracht und mit ihnen den
Beitrag über die Ge-
schichtsstelen zur Publika-
tion finalisiert. Danke an die
Autoren Sarah Elisabeth
Begerow, Nelly Agathange-
lidis und David Clemens.

erung Hohenberg“

eine Aus-
durch die
dem der
lehrkosten
udgets im
abdecken
ie Gemein-
für die
er.
erhält zur
on Flücht-
dachlosen
Die bishe-
ätze sind
endeckend.
an Lauken-
neue Kalku-
ch beträgt
u 285 Euro,
Buro ent-
stimmte ge-
en Gebüh-
tig geneh-
neue Sat-
tzung von
Obdachlo-

den. Die Gemeinde Jagstzell,
die ebenfalls am Orrotsee
liegt, stellt keine Dogstation
auf, da dies auch keine ge-
setzliche Pflichtaufgabe ist.
Im Übrigen wurde mit 61 gül-
tigen Unterschriften das
Quorum von drei Prozent
nicht erreicht; bei derzeit
2651 Einwohnern wären dies
80 Unterschriften gewesen.
Somit musste der Bürger-
meister aus formellen Grün-
den den Einwohnerantrag
ablehnen.

Zu den im Einwohneran-
trag gemachten Ausführun-
gen zur Hundesteuer be-
merkte er, dass diese in Ro-
senberg mit 60 Euro für den
ersten und 120 Euro für einen
zweiten Hund sehr günstig
sei. Die Nachbargemeinden
Neuler und Jagstzell liegen
mit 84 Euro und 90 Euro für
den ersten und das doppelte
für den zweiten Hund bereits
höher; der baden-württem-
bergische Landesdurch-
schnitt bei der Hundesteuer
mit 108 Euro für den ersten
Hund ist fast doppelt so hoch
wie der in Rosenberg.

Nachdem die Altkleider-
container in der Gemeinde
nicht geleert werden, wenn
sie voll sind, beschloss der Ge-
meinderat einstimmig, diese
ersatzlos abbauen zu lassen.

Tobias
einen Ein-
Rosenber-
e“ vor. Die-
ner Unter-
aufstellung
am Orrot-
stellte klar,
neinde Ro-
Hundetoi-
n den Bau-
eleert wer-

„Duo Motus“ eröffnete die Konzertsaison der Ellwanger Schlosskonzerte mit Volks- weisen zwischen Orient und Balkan.

ELLWANGEN – Ein Abend vol-
ler Farben und Klänge aus fer-
nen Ländern: Das „Duo Motus“
eröffnete am Samstagabend die
Konzertsaison 2026 der Ellwan-
ger Schlosskonzerte und ent-
führte sein Publikum auf eine
musikalische Reise von den
Steppen Russlands über den
Balkan bis in den Orient.

Das Klavierduo besteht aus
den Pianistinnen Türkü Su Di-
lan Özkaya und Melis Ertürk.
Die beiden Musikerinnen ha-
ben ähnliche Wege hinter sich,
die sie auf merkwürdig ver-
schlungenen Pfaden zusam-
mengeführt haben. Beide wur-
den in der Türkei geboren, stu-
dierten unabhängig voneinan-
der Klavier am staatlichen Kon-
servatorium Ankara und später
an der Stuttgarter Musikhoch-
schule, wo sie 2018 das „Duo
Motus“ gründeten. Dass aus
dieser gemeinsamen Ausbil-
dung ein erstklassiges Ense-
mble erwachsen ist, belegte ein-
drucksvoll dieser Konzert-
abend, schreiben die Veranstalter.

Unter dem Motto „Volkswei-
sen“ hatten Özkaya und Ertürk
ein Programm zusammenge-
stellt, das den Abend zu einem
großen Bogen werden ließ. Kur-
ze Einführungen der Musike-
rinnen schlossen dem Publi-
kum die einzelnen Stücke auf.

Den Auftakt machte Rimsky-
Korsakovs „Scheherazade“ in
der Fassung für Klavier zu vier
Händen, ein Werk, das die
orientalischen Erzählwelten
aus Tausendundeiner Nacht in
dichte, farbige Klangbilder
übersetzt. Es folgte eine Rarität:
Zülfü Livanelis „Ince Merned“,
bearbeitet von Türkü Su Dilan
Özkaya selbst nach dem gleich-
namigen Roman des türki-
schen Schriftstellers Yaşar Kemal.

Dem anatolischen Kolorit
dieser Nummer stellten das

Duo Dvořáks „Slawische Tän-
ze“ gegenüber, die das Duo mit
tänzerischer Leichtigkeit und
rhythmischer Präzision gestal-
tete. Fazıl Says „Night“ schloss
sich an, ein lyrisches Stück des
1970 geborenen türkischen Pia-
nisten und Komponisten. Es
lebt von einer Atmosphäre zwi-
schen Kontemplation und inne-
rer Unruhe, und genau diese
Schwebe arbeitete das Duo
scheinbar mühelos heraus,
heißt es in der Mitteilung.

Nach der Pause wurden De-
bussys „Six épigraphes anti-
ques“ geboten, impressionisti-
sche Miniaturen, von denen das
Duo drei mit feinsinniger
Klangdifferenzierung zum
Leuchten brachte. In Brahms'
„Ungarischen Tänzen“ Nr. 17
bis 21 nahmen die Künstlerin-
nen das Publikum im Thron-
saal mit zündenden Rhythmen
spürbar mit. Dabei verstanden
es die Musikerinnen, auf bezau-
bernde Weise das Volkstümliche
in seiner kultivierten Ener-
gie hörbar zu machen. Den Ab-
schluss bildete eine Bearbei-
tung von Smetanas „Moldau“.

So wurde dieser Abend zu
einem Beispiel dafür, was die
feine Reihe der Ellwanger
Schlosskonzerte leisten kann,
wenn Programm, Ort und
Interpretation ineinandergrei-
fen: Musik als lebendige, gegen-
wärtige Kunstform, die nicht
museal archiviert, sondern er-
fahrbar macht. Das „Duo Mo-
tus“ hat diesen Anspruch nicht
nur eingelöst, sondern ein-
drucksvoll bestätigt. (ij)



Das „Duo Motus“ entführte das
Publikum auf eine musikalische
Reise von den Steppen Russlands
über den Balkan bis in den Orient.

FOTO: STADT ELLWANGEN